

bottwar, Beilstein, Gronau, Hof- und Lembach, Kleinbottwar, Oberstienfeld, Kielingshausen und Wingerhausen, zum Zwecke der Bestimmung des Zeitpunkts der allgemeinen Weinlese, wurde im wohlverstandenen Interesse sowohl der Weinproduzenten als insbesondere auch der bis jetzt schon sehr stark beteiligten Herren Weinkäufer die Vereinbarung getroffen, den Beginn der allgemeinen Weinlese auf Montag den 2. Oktober zu bestimmen. — Im Oberamtsbezirk Besigheim und Ludwigsburg beginnt die allgemeine Weinlese heute Donnerstag den 28. Sept.

* Eine Versammlung in Groppheppach im Remsthal wegen gemeinsamer Berathung über die Weinlese ist nicht zu Stande gekommen, dagegen fand unter dem Vorsitz des Herrn Schultheißen Mäulen eine Berathung vieler Abgeordneten aus Walblingen, Fellbach u. s. w. statt, worin die allgemeine Weinlese auf Montag den 2. Oktober verabredet wurde.

Weinpreis. Besigheim, Stadt. Schalfsteiner 110 fl. Wurmberg und Niederberg 100 fl., Wurmberg 90 und 92 fl., gut Mittelgewächs 80 bis 88 fl., ein Kauf zu 68 fl. — Hofen, 2 Käufe zu 66 fl., 4 Käufe zu 70 fl. und 1 Kauf zu 80 fl. — Hohenstein, den 25. Sept. Weinlese heute begonnen. Vieles am Stock verkauft 88 fl. Weiß und roth Gewächs des Frhen. v. Schüz-Plummern 110 fl. Gewicht des rothen 104 Gr. Marbach. Kleinbottwar, 23. Sept. Rothe Vorlese aus den gutherrschäftlichen Weinbergen verkauft zu 90 fl. Gewicht 101 Gr.

Maulbronn. Knittlingen, 25. Sept. Burgunder 72 fl. — Großvillars desgl. 68 fl.

Neuenbürg. Gräfenhausen, 23. Sept. Klevner 104—105 Gr. Preis nachmaßlich 90—100 fl. — Obernibelsbach 90 fl. Ertrag sehr verschieden.

Brackenheim. Nordheim, den 26. September. Käufe sind abgeschlossen worden zu 66 bis 80 fl. Allgemeine Weinlese heute begonnen.

Urach. Mezingen, den 25. Septbr. Allgemeine Weinlese heute begonnen. Gewicht 80 bis 85 Grad gewöhnliche Weine. Einige Käufe 54 fl. Resultat der Wägung in den Weinbergen des Fabrikanten Kaiserlinger: Weißer Burgunder 105, Portugieser 96, Trollinger (in der Reife zurück) 75, Mischung sämmtlicher Sorten 101 Grad.

Lüdingen, 25. Sept. Wir leben derzeit zwar in der Wafanz, doch ist es um wenig stiller geworden, da in den letzten Wochen hunderte fremder Arbeiter jeden Tag unsere Stadt verlaten, um Hopfen zu pflücken. Der Preis der Waare hat sich wieder etwas gehoben, man bezahlt bis zu 100 fl. Doch ist das Geschäft nicht lebhaft, da in Folge der großen Trockenheit der Hopfen nicht gefacht werden kann.

Hopfenpreise. Nürnberg. Guter Landhopfen 95 bis 98 fl., Mittelwaare 88 bis 92 fl., ordin. Markthopfen 75 bis 80 fl. — Holledau 115 bis 120 fl., Mischgrund 100 bis 110 fl., Schwabingen 90 bis 100 fl.

Knittlingen, 25. Sept. In Folge günstiger Regen hatten wir diesen Sommer nur wenig von der sonst herrschenden Futternoth zu spüren; allein bei der jetzigen Trockenheit sinken unsere Hoffnungen auf Nachgras, Stoppelnrüben u. von Tag zu Tag mehr, und es fangen deshalb auch die Viehpreise wieder zu fallen an. Kartoffeln, die durchaus gut und gesund sind, gibt es in Menge, durchschnittlich 20 Säcke vom Viertelsmorgen; und auch das Kartoffelkraut kann, weil es heuer nicht verfaulte, zur Streu benutzt werden. In gleicher Weise erfreulich ist auch der Reichthum an Eiheln, und auch in den benachbarten Staatswaldungen werden Eihelzettel gegen Naturallieferung eines Viertelstüms Eiheln abgegeben.

* In einer Versammlung des Schleswig-Holstein-Vereins zu Lindau, der gegen den in Gastein und Salzburg stattgehabten Länder- und Menschenhändler protestirte, hielt Dr. Böll aus Augsburg eine Rede, die mit

den Worten schloß: „Zwei Wege sind gegeben, die das deutsche Volk dann (wenn es als recht- und willenlos behandelt wird) einschlagen kann: entweder es schaut in stummer Apathie müßig zu, wie man es vertheilt, nördlich des Maines dem Militarismus, dem Junkerthum, südlich desselben dem Ultramontanismus überantwortet, oder es rafft sich auf, macht von dem Rechte der Nothwehr Gebrauch Der Partikularismus ist berechtigt, welcher nichts wissen will von der Unterwerfung unter einen Junkerstaat dort, unter den Konfordsstaat hier, denn solcher Partikularismus wurzelt auf dem Boden der Freiheit und der Einheit, dann sicher auch zur deutschen Einheit und Freiheit führend.“

* Der General v. Manteuffel, der neue Gouverneur in Schleswig, scheint kein glücklicher Redner zu sein. Bei seiner Anrede an die preussischen und österreichischen Offiziere vor Kiel ächtete er die deutsche Tricolore in den stärksten Worten; seine Rede verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die Stadt und als er in dieselbe einzog, fuhr er durch einen Wald deutscher Fahnen. — Die Geistlichen Schleswigs ermahnte der General in einer Anrede, ihren Pfarrkindern den Gehorsam gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit recht fleißig einzuschärfen. Die Pfarrkinder fragten aber naiv, ob denn die neue Obrigkeit wirklich vom lieben Gott und nicht vielleicht von Herrn Bismark oder Manteuffel eingesetzt sei.

† Bekanntlich ist die Universität Kiel eine rein protestantische. In Folge der preussisch-österreichischen Abmachungen kommt nun dieselbe unter die Leitung einer hochkatholischen Macht, auf deren Hochschulen wie noch kürzlich das Jubiläum der Stadt Wien bewies, die protestantische Theologie bisher keinen Platz erringen konnte.

* In Oestreich ist mit dem Manifest des Kaisers vom 20. Sept. eine neue Ära eingetreten und vorläufig ein constitutionelles — Chaos. Um die Ungarn und Kroaten für eine gemeinsame Verfassung zu gewinnen, ist das hieher geltende Grundgesetz (von 1861), sowie der weitere und engere Reichsrath sistirt; es gibt kein Grundgesetz mehr, sondern 20 Landtage. Der Landtag Ungarns ist einberufen, um mit ihm die Bedingungen zu berathen, die er für eine alle Provinzen des Reichs umfassende Verfassung stellt; die andern Völker Oestreichs müssen warten, bis Ungarn zufrieden gestellt ist. Die österreichischen Papiere sind um 3 Prozent gefallen.

* Der schweizerische Biusverein hat in seiner letzten Sitzung zu Sarnen beschlossen, die Heiligpredigung des Bruders Nicolaus von der Flüe mit 92,000 Frk. von Rom zu erkaufen. Kann man auch auf so wahnsinnige Weise sein Geld wegwerfen! Wer auf der Welt etwas Gutes gewirkt, dessen Andenken wird werth und heilig gehalten werden, ohne daß man nöthig hat, für ihn von dem vor einem moralischen und ökonomischen Bankerott stehenden Papstthum für theures Geld einen Heiligenschein aus Plittergold zu kaufen.

* Ueber eine acht englische Viehcur wird berichtet: „Miss Burdett Coutts ließ zwei franken Kühen, die an Magen Schmerz litten, 8 Flaschen Whisky, zwei Gallonen Brauntwein und 30 Flaschen Portwein geben. Die eine Kuh überlebte die Cur, die andere starb am Delirium tremens.“

* Im Regierungsbezirk Aachen an der belgischen Grenze ist die Kinderpest ausgebrochen.

Tab. Naturalienpreise vom 23. Sept. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittl.	Niederste.
1 Centner Kernen . .	fl. 5 38	fl. 5 19	5 3
„ Gemischt	4 —	3 36	3 30
„ Roggen	4 2	3 43	3 15
„ Gerste	3 33	3 33	3 33
„ Haber	3 30	3 23	3 18
„ Erbsen	— —	— —	— —

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kistenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 116. Samstag den 30. September 1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Oberamt Badnang.

Aufruf an Bau-Verständige.

Da nach dem Artikel 15 des Gesetzes vom 19. April 1865 betreffend die Ablösung von Leistungen für öffentliche Zwecke, und den nach demselben hieher verwendbaren Bestimmungen des Zehentablösungsgesetzes vom 17. Juni 1849 Artikel 53 das Bauhagungs-Collegium für jede Schägung zur Bestimmung der Abfindungssumme für Baulasten einen Sachverständigen zu wählen hat, dem zwei weitere Sachverständige durch die Parteien beizugeben sind, so ist es notwendig, daß das Bauhagungs-Collegium diejenigen in den einzelnen Oberamtsbezirken zur Zeit anwesigen Sachverständigen kennen lerne, die fähig und geneigt sind, einen solchen Auftrag zu übernehmen.

Höherer Weisung gemäß werden die im Bezirk anwesigen Bau-Verständige, welche geneigt sind, solche Geschäfte zu übernehmen, aufgefordert, ihre Meldungen binnen 14 Tagen dahier einzureichen und ihre Befähigung durch amtlich beglaubigte Zeugnisse und Meisterbriefe nachzuweisen.

Badnang, den 28. September 1865.

Königl. Oberamt.
Dreischer.

12 Badnang.

Kraftlos-Erklärung eines Pfandbuchs-Auszugs.

Der für die Gemeindepflege Unterweissach als Gläubigerin des Gottfried Kiefer Tagelöhners von Sechselberg wegen des zu 5% verzinslichen Hauskaufschillings-Nests von 55 fl. (Pfandrechtsvorbehalt vom 6. August 1860) unterm 15. Dezember 1860 gefertigte Auszug aus dem Unterpandebuch von Sechselberg Th. IV. 278, ist verloren gegangen, und wird nun, da die Gläubigerin bezahlt ist, der unbekannte Besitzer desselben aufgefordert, solchen binnen 45 Tagen

hierher vorzulegen und seine Ansprüche hieran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

So beschlossen im R. Oberamtsgericht Badnang den 27. September 1865.

Oberamtsrichter Frölich.

22 Hausen a/N.

D. A. Gaildorf.

Hopfen-Verkauf.

Am Montag den 9. t. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Hopfentrockenhaus gegen 60 Ctr. Hopfen vorzüglicher Qualität zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß im Genehmigungsfall die Hälfte des Erlöses baar zu erlegen ist.

Den 21. September 1865.

A. A.

Schultheiß Strebler.

Willsbach im Weinsberger Thal.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am 2. Oktober d. J. und ist der Stand der Weinberge und die Qualität des Erzeugnisses vorzüglich; vom nächsten Tag an kann Weinmost abgefacht werden, und sind die Käufer freundlich eingeladen, und dürfte es in ihrem Interesse liegen, sich baldmöglichst einzufinden; Quantum ca. 300 Eimer. Verkauft sind auf Schläge bereits ca. 50 Eimer.

Am 27. September 1865.

Schultheiß Kinkelin.

12 Waldenweiler.

Oberamts Badnang.

Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag den 7. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winter-schafwaide auf ein oder auch, wenn es gewünscht würde, auf drei Jahre in Pacht gegeben, wozu man die Liebhaber in die Wohnung des Anwalts Wahl dahier einladet.

Den 26. September 1865.

Anwaltsamt.

22 Kirchberg.

Am Mittwoch den 27. d. Mts. beginnt hier die Weinlese, und kann bis zu Ende dieser und Anfang der nächsten Woche neuer Wein gefacht werden.

Den 24. September 1865.

Gemeinderath.

Badnang.

Unterzeichneter hat einen Oval-Ofen mittlerer Größe zu verkaufen
G. Lehmann.

Murrhardt. Bierwirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem ich die Concession zur Bierfabrikation sowie zum Bier- und Branntweinschank erlangt habe, werde ich meine Wirthschaft am nächsten Sonntag den 1. Oktober eröffnen.

Indem ich zu zahlreichem Besuche freundlich einlade, kann ich meine werthen Gäste versichern, daß ich bemüht sein werde, stets für seinen Stoff zu sorgen.

Albert Ebinger, Bierbrauer.

B a c k n a n g. Danksagung.



Allen Verwandten und Freunden sagen wir auf diesem Wege für die vielen Beweise der Liebe und allseitigen Theilnahme, welche unserer lieben selig dahingegangenen Mutter erwiesen worden, sowie den Herren Lehrern für den erhebenden Gesang am Grabe unsern innigsten Dank. Daniel und David Stütz, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

12 Steinbach. Geld-Offert.

Bei Unterzeichnetem liegen 300 fl. Pflegegeld zu ganz niederem Zinsfuß zum Ausleihen parat. Gottlieb Schot.

22 B a c k n a n g. Alle Sorten Feuerwerk und Schießpulver empfiehlt billigst Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Heidelbeergeist, Kirschengeist, Weingeist, Branntwein und Liqueure zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt ergebnist

Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Feine **Cier-Nudeln**, eigenes Fabrikat 24 kr.,
Schöne gepresste **Nudeln** 20 kr.,
Ulmer Mutschelmehl 16 kr.
per Pfund empfiehlt

Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

Lippoldswiler
Feuerwerk, guten Backstein- und Emthaler-Käse, alle Sorten Glas und Porzellan empfiehlt billigst
C. Schaufler.

B a c k n a n g, den 29. September 1865.
Ein bejahrter Mann sucht ein kleines Logis, mit Stühle, Stubenkammerle, Küchele, etwas Platz zu Holz, entweder sogleich oder bis Martini. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

B a c k n a n g.

Einladung.

Am nächsten Sonntag den 1. Oktober feiern wir unsere Hochzeit und laden Freunde und Bekannte in unser elterliches Haus zu Viehgermeister Schweizer freundlichst ein.

Gottlieb Wildermuth, Saisensieder,
Friedrike Schwarz von Heutensbach.

Rosenbalsam

von Professor Dr. Chausniers seit ungefähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt. In Dosen à 27 kr. zu beziehen durch
Louis Vogt in Backnang.

A t t e s t.

Vor einem Jahre viel an Brustschmerzen leidend, die sich öfter zu sehr schmerzhaften Geschwüren bildeten, wandte ich den mir empfohlenen Rosenbalsam an. Ein angenehmeres, zugleich wohlthätiges und schnell heilendes Mittel habe ich nie kennen lernen, und empfehle ich den Rosenbalsam ähnlich Leidenden bestens.

Braunschweig, den 12. August 1859.
Richter, Professor.

B a c k n a n g.

Ehr üppiges Aster-Gras

von ca. 4 1/2 Morgen Wiesen, das jetzt schon gemäht und noch gedörrt werden kann, verkauft
J. F. Adolff,
obere Spinnererei.



B a c k n a n g.
Nächsten Sonntag hat den
Breseln-Backtag
Bäcker Dorn.

22 B a c k n a n g.
Einen guten **Oval-Ofen** verkauft, wer sagt die Redaktion dieses Blattes.

B a c k n a n g.
Lager von
wollenen Pferdebedecken, Wickeldecken, Bügelteppichen bei
Albert Müller.

Lager von
feinen badischen Weinen in Flaschen und Gebinden bei
Albert Müller.

B a c k n a n g.
Neue Bettfedern und Flaum empfiehlt
Albert Müller.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannt und als Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des Kehlkopfes, Catarrh, Grippe u. unentbehrlich gewordene

weiße Kräuter-Brust-Syrup,

allein ächt fabricirt von

F. W. Bockius in Otterberg

ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr. in der Niederlage in **Backnang** bei **W. Henninger.**

Be g u t a c h t u n g.

Reismühle, 1. Februar 1865.

Herrn Bockius in Otterberg.

Da ich die kürzlich von Ihnen erhaltene halbe Flasche Ihres Brust-Syrups beinahe genommen habe und ich bedeutende Linderung meiner Schmerzen darauf verspüre, so möchte Sie so gut sein, und mir wieder so schnell als möglich eine ganze Flasche dieses ausgezeichneten Hausmittels per Postvorschuß zukommen lassen.

Achtungsvoll zeichnet

Rh. Müller.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 27. Sept. Die heute eröffnete Zuchtviehausstellung in Cannstatt gab ein schönes Bild unserer durch die Bemühungen der Regierung und der landwirtschaftlichen Vereine des Landes zur schönsten Blüthe gediehenen Viehzucht, und namentlich Fremde, deren mehrere anwesend waren, sprachen sich auf das Anerkennendste über diese wirklich prächtvolle Ausstellung aus. Um 4 Uhr traf der König ein, begleitet vom Minister v. Gessler, seinem Cabinetschef v. Egloffstein und seinem Adjutanten v. Spitzenberg, unterwarf die einzelnen Thiere einer genaueren Besichtigung und nahm hierauf, unter das mit Flaggen in den Landesfarben geschmückte Zelt für die Preisrichter tretend, die Preisvertheilung selbst vor, indem er jedem Besitzer der prämiirten Thiere das Stuis mit der landwirtschaftlichen Broncemedaille persönlich reichete, während er von dem Minister des Innern die Geldprämie erhielt. Als er das Zelt verließ, brachte Schultheiß Eberhard von Linsenhofen, Mitglied des Preisgerichtes, ihm ein Hoch aus, das von den zahlreich Anwesenden begeistert erwidert wurde.

Im Ganzen fielen auf Farren 10 erste, 9 zweite und 9 dritte, auf Kühe 10 erste, 7 zweite und 5 dritte, auf Kalbten 7 zweite und 8 dritte Preise.

Stuttgart, 23. Sept. Heute war vor der Legionskaserne der Stamm einer merkwürdigen Linde zu sehen, welche im Schurwald zu Krummhardt gefällt wurde, unten und oben einen Durchmesser von circa 9 Fuß, in der Mitte einen solchen von 14 Fuß hat. Der durchhöhlte Stamm, in welchem eine ganze Gesellschaft Platz finden könnte, gewährt mit seinen merkwürdigen colossalen Formen einen interessanten Anblick.

Stuttgart, 25. Sept. Sonntag früh starb einer unserer ältesten Veteranen: der pens. Generalmajor Wilhelm v. Brand, geboren 1790. Derselbe machte die Feldzüge der Württemberger in den Jahren 1807, 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 mit.

Ludwigsburg. Seine Königl. Maj. haben auf 1. April 1866 einen Garnisonswechsel in folgender Weise anzuordnen geruht: 3. Reiter-Regiment von Ulm nach Stuttgart; 2. Reiter-Regiment von Stuttgart nach Ulm; 7. Infanterie-Regiment von Ulm nach Stuttgart; 3. Infanterie-Regiment von Stuttgart nach Ludwigsburg; 4. Infanterie-Regiment von Ludwigsburg nach Ulm.

Ludwigsburg, 24. September. In der heutigen letzten Sitzung des Schwurgerichts wurde der 18-jährige Bernhard Stütz von Kirchhausen, D.A. Heilbronn, welcher dreimal nach einander aus nichtsagenden Gründen an verschiedenen Stellen Feuer eingelegt hatte, wobei einmal zwei Scheuern mit einem Schaden von 2 bis 3000 fl. abbrannten, zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren verurtheilt.

Bern, den 26. September. Baron v. Spitzemberg ist zum württembergischen Geschäftsträger in der Schweiz ernannt. Der Bundesrath erblickt darin, daß Württemberg einen Gesandtschaftsposten in der Schweiz errichtet, eine neue Garantie für die freundschaftlichen Beziehungen Württembergs und der Schweiz.

Schleswig, 24. Sept. Infolge einer Verordnung des k. preuß. Civilkommissärs für das Herzogthum Schleswig treten die bisherigen gemeinschaftlichen Freimarken für Schleswig-Holstein mit ultimo Okt. c. für das Herzogthum Schleswig außer Kurs und werden vom 1. Nov. c. ab nur mit der Bezeichnung „Herzogthum Schleswig“ versehen Freimarken zur Frankirung von Postsendungen benutzt werden können. — Den Hamb. Nachr. schreibt man aus Schleswig: Die enerische Inangriffnahme der Befestigungen auf Düppel und Alsen ist eine sehr drastische Antwort auf die westmächtl. Circularenoten; zugleich beweist sie den festen Willen Preußens, Nordschleswig unter keiner Bedingung wieder aufzugeben, so daß die Gefahr dieser Theilung nicht mehr als Verdächtigung für den großen Haufen zu verwenden ist. Die enorme Arbeitskraft, welche man sofort in Thätigkeit setzt, beweist, daß man vor dem Winter bedeutende Werke herstellen will. Jedes Bataillon entsendet 108 Arbeiter mit 3 Offizieren, das macht ungefähr 1800 Mann; außerdem sollen noch 600 Civilarbeiter beschäftigt werden.

Paris, 23. Sept. Gegenwärtig gleicht Marseille jeden Abend einem großen Feuerbeerd. Auf allen Straßen und Plätzen lodern gewaltige Feuerflammen und der Glaube an die reinigende Macht des Elements ist in den aristokratischen Stadttheilen durch nicht weniger Scheiterhaufen vertreten, als in den entlegentsten, schmutzigsten Gassen. Wie man dem Messager du Midi schreibt, kann man nach Sonnenuntergang kaum die breitesten Straßen mit dem Wagen passieren, so nahe sind die Gluthaufen aneinander gerückt. Die ganze Bevölkerung ist auf den Straßen, lacht und singt, als habe man Anlaß Freuden-

Stadt Backnang.

Dort, wo oft ruhig, oft mit Schäumen,
Die Murr fließt, schon Jahrhundert lang,
Dort, zwischen Gärten, Wies' und Bäumen,
Liegt die Oberamtsstadt Backnang;
Kein Dichter wollt' sie noch besingen
Die Stadt, so reich an Poesie,
Doch heute soll ein Lied ihr klingen
Von mir, nach eigner Melodie. —

Es ist die Stadt, die vielgenannte,
An Handel und Gewerben reich,
In unfrem ganzen Schwabenlande
Ist fast kein Städtchen Backnang gleich;
Was Menschenhände nur erschaffen,
Auch was die Kunst erfunden hat,
Gar Vieles kann man hier begaffen
Und kaufen in der lieben Stadt.

An Leder wird hier viel bereitet,
Hier ist zu Haus die Gerberei;
Hier fabricirt man Woll' und Seide
Und färbt sie in der Färberei;
Nicht zählen möcht' ich die Gewerbe,
Die man hier treibt in's Groß' und Klein,
D'rum gibt's hier Geld und reiches Erbe,
Es kann ja gar nicht anders sein.

Verschied'nes Fleisch und gute Schinken
Gibt's hier, und Würste groß und klein;
Wer gerne gutes Bier möcht' trinken,
Der fehre nur in Backnang ein;
Für Kranke gibt's hier Apotheken,
An Aertzen hat es auch nicht Noth,
Und ist man sonst in andern Nothen:
So sorgt der liebe gute Gott.

Ist auch nicht nach den neusten Moden
In Backnang Jeder angethan,
So hat doch einen goldnen Boden
Ein jeder wack're Handwerksmann;
Der Bauer lebt, mit heit'rer Miene,
So gut hier, wie der Edelmann,
Und Backnangs neue Dreschmaschine
Die pfeiset gleich der Eisenbahn. —

Daß man sein Brod darf ruhig essen,
Segt' Gott hier eine Obrigkeit,
Und wer ist Eids- und Pflicht-vergessen
Dem gibt man hier zur Reue Zeit;
Denn Zimmer hat man und Arreste
In unsrer Stadt, bald groß, bald klein,
Da sperret man die schlechten Gäste,
Die Diebe und Betrüger ein. —

„D, Backnang, Städtchen voller Wonne!
Wie hebet sich so froh die Brust,
Wenn Du, im Glanz der Morgen Sonne,
Vor unsern Blicken freundlich ruh'st,
Wenn man ist frühe ausgegangen
Und sieht im Morgenglanz, verschönt,
Rings um dich her die Felder prangen,
Wenn von dem Thurm Musik ertönt.“

Und wenn die Glocken ernst erschallen,
Verkündend uns, den Tag der Ruh,
Wenn in den Festtagskleidern wallen
Die Leute still der Kirche zu,
Wo hell der Orgelton erklinget
Und Kirchenmusik stimmt mit ein,
Wo man dem höchsten Lieder singet,
Da wähnt man selig schon zu sein.“

„D, Backnang, Stadt voll reiner Freuden,
Wie schön bist Du! auch Sagen-reich; —
Du warst einst, vor alten Zeiten
Ganz abgebrannt, der Erde gleich,
Als einst der Franzmann bei uns hauste
Der mit dem Schwert das Land zerwühlte,
Als einst der Sturm des Krieges brauste,
Da ward' Dir übel mitgespielt.“

„Doch aufgebaut stehst Du wieder
Und glänzt hell im Sonnenschein,
O, mögen Sonne, Lieb' und Lieder
In Dir nur Ruhestörer sein! —
Der Herrscher über alle Thronen
Besühne uns vor Krieg und Streit,
Er laß' uns All' hier sicher wohnen
Und geb' uns trene Obrikeit!“

„Er gebe Jedem, bis zum Sterben,
Was ihm zum Erdenleben noth',
Dem Gerber geb' er Haut' zum Gerben,
Dem Bäcker schönes Mehl zu Brod. —
Dem Reichen mög' er Segen spenden,
Den Armen auch vergessen nicht,
Und vor den scharfen Recensenten
Bewahr er gnädig mein Gedicht.“ —

L. A. v. Ep.

Mannigfaltiges.

Amerika. In Washington steht ein Scheusal, der Rebellenhauptmann **Wirz**, ein Schweizer, vor dem Kreisgericht. Ihm war vom Präsidenten **Davis** das Com-mando über das offene Gefängniß zu **Andersonville** in **Georgia** übertragen, in welchem die gefangenen Soldaten der Unionsarmee bewacht wurden. Die Art, wie er sein Amt verwaltet, übersteigt jede menschliche Vorstellung. Seine Aufgabe und sein Bestreben war offenbar, so viele wie möglich sterben zu lassen, und die Ueberlebenden so zu ruiniren, daß sie nicht ausgewechselt werden oder nicht mehr dienen konnten. Der offene Pferch der Gefangenen war 800 Fuß im Geviert; hievon ging ein Rand von 20 Fuß Breite ab, welchen kein Gefangener übertreten durfte, ohne von den Schildwachen erschossen zu werden. Es blieb mithin nur ein Flächenraum von 600,000 Quadratfuß, auf welchem 25,000 Gefangene ohne ein anderes Ob-dach, als in die Erde gewählte Höhlen, leben, kochen, schlafen und — ihre Nothdurft verrichten mußten. Die Gefangenen wimmelten in dem Pferch dichter als die Ameisen oder Bienen in ihrem Stoc; die meisten waren halbnackt und von Schmutz und Ungeziefer bedeckt, man ließ sie sterben an namenlosem Hunger, an Schmutz und Kälte. Lebende, Sterbende und Tode lagen neben und über einander, jeden Morgen wurden die Todten haufen-weise auf Leiterwagen fortgebracht; in sieben Monaten starben 13,500. Das sind die Auslagen der Gefangen-wärter selber. **Wirz** ist angeklagt, diese Gräueltat angeord-net, mehrere Gefangene eigenhändig erschossen und mit Kolbenschlägen getödtet, mit Fußstritten zerstampft, viele andere haben erschossen und mit Bluthunden bezen und zerreißen lassen; er läugnet, wird aber durch seine eigenen Aerzte und Unterbeamten Lügen gestraft.

* **Der Aberglaube als Brandstifter!** In **Waigen** kam neulich ein Feuer zum Ausbruche, das 11 Häuser einäscherte. Die Entstehungsurache desselben ist höchst seltsam. Die Dienstmagd wurde von ihrem Ge-liebten verlassen; um seine Liebe wieder zu gewinnen, wandte sie ein sogenanntes „sympathetisches Mittel“ an; sie hing nämlich die Wäsche des Liebhabers in den Rauch-fang. Leider vergaß sie jedoch am nächsten Tage das Mittel wieder aus dem Rauchfang zu entfernen, heizte sorglos ein, und so entstand das Feuer.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 117.

Dienstag den 3. Oktober

1865.

Erscheint jeden **Dienstag**, **Donnerstag** und **Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Injectionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

22

Backnang.

Kraftlos-Erklärung eines Pfandbuchs-Auszugs.

Der für die Gemeindepflege **Unterweiskach** als Gläubigerin des **Gottfried Kiefer** Tagelöhners von **Sechselberg** wegen des zu 5% verzinlichen **Hauskaufschillings-Nests** von 55 fl. (Pfandrechts-vorbehalt vom 6. August 1860) unterm 15. Dezember 1860 gefertigte **Auszug** aus dem **Unterpfandbuch** von **Sechselberg Th. IV. 278**, ist verloren gegangen, und wird nun, da die Gläubigerin bezahlt ist, der unbekannte Besitzer des-selben aufgefordert, solchen

binnen 45 Tagen

hierher vorzulegen und seine Ansprüche hieran geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

So beschloffen im R. Oberamtsgericht Backnang den 27. September 1865.

Oberamtsrichter Frölich.

22

Backnang.

Kraftlos-Erklärung verloren gegangener Pfandscheine.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen sind fol-gende Pfandscheine für kraftlos erklärt worden, und zwar:

a) von Sulzbach:

- 1) Pfandschein der **Schäfer Albrecht Röder'schen** Eheleute von **Bartenbach**, gegen **Johann Jakob Mauser** von dort als **Müller'scher** Pfleger, vom 22. Mai 1841 über ein Capital von —: 50 fl.
- 2) ditto des **Johann Georg Kettner** Bauers von **Schleißweiler**, gegen **Christian Mauser** Anwalt in **Bartenbach** als Pfleger der **Katharine Hüftle** von da, vom 30. Juni 1848 über ein Capital von —: 300 fl.
- 3) ditto des **Johann Christian Köbel** Maurers von **Sulzbach**, gegen **Nathan Crailsheimer** in **Ajaltrach**, vom 14. Oktober 1842 über ein Capital von —: 200 fl.
- 4) ditto des **Karl Georg Föll** Webers von **Berwinkel**, gegen **Kanzleirath Haug** in **Stutt-gart** als **Haußmann'scher** Curator, vom 26.

Mai 1838 über ein Capital von —: 200 fl.
5) ditto des **Wilhelm Jahrbach** Hafners und **Nachwächters** von **Sulzbach**, gegen **Amts-pfleger Apotheker Pitich** daselbst, vom 6. Mai 1839 über —: 40 fl. Capital;

6) ditto des **Christoph Friedr. Seeger** Webers von **Sulzbach**, gegen **Madame Blech** in **Hall**, vom 13. März 1844 über an in spränglich 1000 fl. noch Capital Nest von —: 550 fl.

b) von Sechselberg:

7) Pfandschein des **Johann Michael Müller** Schuhmachers von **Sechselberg**, gegen **Jakob Klent** von **Wolfsenbrück**, vom 22. November 1828 über ein Capital von —: 100 fl.; was hiedurch veröffentlicht wird.

Den 27. September 1865.

R. Oberamtsgericht.

Frölich.

22

Waldenweiler.

Oberamts Backnang.

Schafwaide-Verleihung.



Am Samstag den 7. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige **Winter-schaf-waide** auf ein oder auch, wenn es gewünscht würde, auf drei Jahre in Pacht gegeben, wozu man die Liebhaber in die Wohnung des Anwalts **Wahl** dahier einladet.

Den 26. September 1865.

Anwaltsamt.

Hinterbüchelberg.

Verakkordirung.

Samstag den 7. Oktober d. J.,

Mittags 11 Uhr,

verakkordiren die Unterzeichneten die Anlegung eines 270 Fuß langen und 3 Fuß breiten **Kan-dels**. **Kosten-Voran-schlag** und **Bedingungen** können bis dahin eingesehen werden bei

G. Grau, Bauer und Consorten.

22

Steinbach.

Geld-Offert.

Bei Unterzeichnetem liegen 300 fl. **Pfleg-geld** zu ganz niederem **Zinsfuß** zum **Aus-leihen** parat. **Gottlieb Schok.**